



## Tipps für Ihren Start in der ehrenamtlichen Integrations- und Flüchtlingshilfe

Wir freuen uns über Ihr Engagement in der Integrationshilfe! Damit Sie gut starten können, haben wir hier für Sie die wichtigsten Grundprinzipien zusammengefasst.

- Geduld** Geflüchtete, die erst seit kurzem in Deutschland sind müssen erst einmal ankommen, sich zurechtfinden, die Sprache lernen, Vertrauen aufbauen. Geben Sie sich und den Personen, mit denen Sie zu tun haben, die nötige Zeit.
- Toleranz** Viele für uns selbstverständliche Dinge (Pünktlichkeit, verbindliche Zusagen etc.) sind nicht für jeden selbstverständlich. Vielleicht stoßen Sie auch auf Verhaltensweisen, die für Sie befremdlich sind (gut möglich, dass es Ihrem Gegenüber genauso geht!). Geben Sie Tipps zum Leben hier und erklären Sie gesellschaftliche Konventionen – aber erwarten Sie nicht, dass diese Tipps gleich und komplett angenommen werden. Auch Sie könnten vermutlich nicht von jetzt auf gleich alle bisherigen Werte/Gewohnheiten ablegen.
- Flexibilität** Sie wollen einen Migranten mit oder ohne Fluchthintergrund beim Deutschlernen unterstützen – für diesen sind aber gerade andere Fragen drängender: Sorge um die Familie, Behördentermine oder finanzielle Probleme? Vielleicht können Sie Ihr Unterstützungsangebot anpassen? Natürlich nur im Rahmen Ihrer Kapazitäten und im Rahmen dessen, was das Ehrenamt leisten kann (s. Grenzen)!
- Respekt** Respektieren Sie die Privatsphäre und eigenständige Entscheidungen der Menschen, auch wenn sie ggf. nicht Ihren Vorstellungen entsprechen.
- Grenzen** Sie leisten mit Ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zur Integration! Ihre Einsatzfähigkeit hat aber Grenzen, die nur Sie kennen. Machen Sie sich und Ihrem Gegenüber von Anfang an klar, was Sie übernehmen können und was nicht. Sagen Sie „nein“, wenn Sie an Grenzen stoßen.
- Besonders wichtig ist die Grenzziehung, wenn es um Rat in rechtlichen Fragen, Fragen zur Unterbringung oder zur Jobsuche, Auskünfte zum Asylverfahren etc. geht. Eine falsche Aussage hierzu kann schwerwiegende Folgen haben. In diesen Fragen helfen die zuständigen Asylsozial- und Migrationsberater weiter.
- Pragmatismus** Die Flüchtlingsthematik bringt die Emotionen zum Kochen – was nicht immer hilfreich ist. An vielen Problemen (Art der Unterbringung, rechtliche Vorgaben, mangelndes Wohnungsangebot etc.) wird sich kurzfristig nichts ändern lassen. Hier ist ganz wichtig: zu akzeptieren, was nicht zu ändern ist und sich auf die Dinge konzentrieren, die Sie beeinflussen können.
- Vernetzung** Ehrenamtliche verfügen über ein enormes Praxiswissen – und manchmal tut es einfach gut, sich kollegial auszutauschen. Nutzen Sie Gelegenheiten, um andere Engagierte kennenzulernen und sich zu vernetzen (z.B. bei unserem regelmäßigen Integrationshelfertreff.)
- Auch die Vernetzung mit Hauptamtlichen ist wichtig. Fragen oder Probleme kann man so direkt mit den zuständigen Personen besprechen. Außerdem können Sie nicht alle Problemstellungen, mit denen Geflüchtete und Migranten konfrontiert

sind, selbst in Angriff nehmen. Greifen Sie auf die Beratung professioneller Stellen oder die Unterstützung anderer Freiwilliger zurück!

## Auf keinen Fall:

- Kontakt Daten herausgeben** Seien Sie vorsichtig mit Ihren persönlichen Kontaktdaten. Überlegen Sie sich, in welchem Umfang Sie erreichbar sein möchten und setzen Sie, wenn nötig, eine zeitliche Grenze. Empfehlenswert ist die Kommunikation über WhatsApp: Absprachen können nochmal nachgelesen werden – am Telefon kommt es auf Grund der Sprachbarriere häufiger zu Missverständnissen. Außerdem haben die Geflüchteten häufig kein Guthaben mehr, um Sie gegebenenfalls zurückzurufen. Sollte es in irgendeiner Form Schwierigkeiten geben, bietet WhatsApp zudem die Funktion an, einzelne Teilnehmer zu blockieren.
- Bohren** Fragen Sie nicht nach Fluchthintergründen und Schicksalen. Dadurch können bei Ihrem Gegenüber Traumata aktiviert werden. Erzählt Ihr Gesprächspartner von selbst, hören Sie zu und zeigen Sie, dass Sie dieses Schicksal ernst nehmen. Sie können es aber nicht ändern! Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Gegenüber schwerwiegend belastet ist, holen Sie sich Unterstützung von einer Fachstelle (Kontakt gerne über uns).
- Alles abnehmen** Die Geflüchteten wollen und sollen ihr Leben in Deutschland selbst meistern! Nehmen Sie ihnen nicht alles ab. Unterstützen Sie einmalig oder über einen gewissen Zeitraum und begleiten Sie damit auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Zeigen Sie etwa, wie der ÖPNV funktioniert, anstatt Fahrdienste anzubieten.
- Alles umsonst** Machen Sie sich bewusst, dass gerade anerkannte Asylbewerber Geldleistungen etwa in der Höhe der Hartz-IV-Sätze erhalten. Es kann den sozialen Frieden gefährden, wenn eine Gruppe Dinge umsonst bekommt, die andere Bedürftige sich vom Mund absparen müssen.
- Rechtliche Grenzen überschreiten** In vielen Fällen ist ganz klar geregelt, was Asylbewerber tun dürfen und was nicht – und natürlich greifen auch die sonstigen Rechtsvorschriften, die für jeden deutschen Bürger gelten. Machen Sie sich und Ihrem Gegenüber bewusst: Ein Verstoß gegen rechtliche Bestimmungen kann sehr negative Auswirkungen auf das Asylverfahren haben.
- Aktionismus** Ein Problem wird an Sie herangetragen? Stürmen Sie nicht gleich los! Teils bitten Geflüchtete mehrere Personen gleichzeitig um Hilfe – sprechen Sie sich also möglichst vorher mit anderen Aktiven (Haupt- und Ehrenamtliche) ab. Wägen Sie auch die Konsequenzen einer Handlung ab.
- Geschlechterverhältnis** Es spricht nichts dagegen, dass eine Frau Männer unterstützt oder umgekehrt. Teils sind die Geflüchteten aber andere Geschlechterrollen gewöhnt. Sprechen Sie das Thema durchaus offen an; das kann Teil eines wichtigen Lern- und Integrationsprozesses sein.

## Was bedeutet ehrenamtliches Engagement?

Wenn Sie Geflüchtete freiwillig unterstützen, ist das Ihrem Gegenüber nicht unbedingt klar. Unser Konzept von „Ehrenamt“ ist nicht jedem klar, der aus einem anderen Kulturkreis zu uns kommt. Sprechen Sie am besten zu Beginn darüber, wie Ihre Rolle aussieht, was Sie tun können und was nicht. Hilfreich dabei ist das Faltblatt „Was sind freiwillig Engagierte/Ehrenamtliche?“ der Diakonie, das es in mehreren Sprachen gibt. Sie erhalten es gern bei uns oder finden es online unter: [www.diakonie.de](http://www.diakonie.de) (Alle Ratgeberthemen/Hilfe für Geflüchtete).

*Sie haben Fragen? Wir sind gern persönlich für Sie da!*

Freiwilligen Agentur Landshut

Stefanie Schüßler - Integrationslotsin  
Tel. 0871/ 20 66 27 34  
Email: sts@freiwilligen-agentur-landshut.de

Julia Haro - Integrationslotsin  
Tel. 0871/ 20 66 27 32  
Email: jh@freiwilligen-agentur-landshut.de